

**RUNDER TISCH FÜR KOMMUNALVERTRETER\*INNEN, BAUHÖFE, GRÜNKOLONNEN, INTERESSIERTE**

## **DIE VIELFALT MACHT'S - LEBENDIGE GRÜNFLÄCHEN FÜR KOMMUNEN**

Mit 25 Teilnehmenden war der Runde Tisch „DIE VIELFALT MACHT'S - LEBENDIGE GRÜNFLÄCHEN FÜR KOMMUNEN“ 2023 in Karlstadt-Mühlbach gut besucht. Nach einer Einstiegsrunde, in der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurz mit Namen, ihrer Einrichtung und den Erwartungen vorstellten, stellte Klaus Lankes, Gartenbautechniker bei der Stadt Karlstadt, bei einer Ortsbegehung sein alternatives Mäh-Management und dessen Bedeutung für die Biodiversität vor.

Die Stadt Karlstadt beteiligte sich bereits an Kampagne "Wir tun was für Bienen" des Bayerischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Jetzt wurde sie von einer Fachjury für ein naturnahes und insektenfreundliches Blüh-Projekt im Rahmen des "Starterkits - blühende Kommunen" ausgewählt. Neben einer finanziellen Starthilfe erhält die Stadt Karlstadt hier eine fachliche Unterstützung durch die Blühpakt-Beraterin der Regierung von Unterfranken.

Eingereicht hatte Klaus Lankes für die Stadt Karlstadt zwei am Main gelegene Wiesen in den Stadtteilen Mühlbach und Karlburg, von denen die in Mühlbach nun mit dem Runden Tisch begutachtet wurde. Beide Flächen weisen ein großes naturschutzfachliches Potential auf und werden nun auf insektenfreundliches Mähmanagement umgestellt. Ziel ist die Strukturvielfalt der Wiesen zu fördern, Rückzugsmöglichkeiten für Wiesenbewohner in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien zu schaffen und das Nahrungsangebot zeitlich zu verlängern.

Wie das in der Praxis funktioniert und welche Probleme unter Umständen zu erwarten sind, davon konnten sich die Teilnehmenden ein Bild machen. Die Wiesen werden hier abschnittsweise zu unterschiedlichen Zeiten, ein- bis max. zweimal im Jahr mit dem Balkenmäher gemäht. Das Mähgut wird aufgenommen und abtransportiert. Teilbereiche werden bei der Mahd ganz ausgespart und verbleiben als Überwinterungsstrukturen.

Dabei stellte sich durchaus die Frage nach geeigneten Maschinen, nach der Verwertung des Mähgutes, das nicht mehr auf der Fläche verbleibt, nach der Akzeptanz in der Bevölkerung, die „ordentliche“ Flächen erwartet. In der Diskussion zeigte sich schließlich, dass eine gute Öffentlichkeitsarbeit wesentlich zum Erfolg beiträgt. Schilder, Presseartikel und kurzgemähte Ränder sind hier wichtige Punkte. In Karlstadt werden zusätzlich Wiesen erlebbar gemacht, indem kurz gemähte "Wege" hindurchführen. Botanische Stadtführungen für die Öffentlichkeit oder Mitarbeiter der Verwaltung und Ratsmitglieder wecken zusätzlich Verständnis und sorgen für die notwendige Rückendeckung auch aus der Verwaltung.

BN-Kreisvorsitzender Erwin Scheiner und BN-Geschäftsführerin Conni Schlosser wollen mit dem Runden Tisch die Praktiker vor Ort zusammenbringen und Konzepte der Grünpflege diskutieren. Wichtig ist Ihnen dabei der Austausch der Akteure und das Lernen voneinander. Denn in der Pra-

xis tauchen immer wieder neue Fragen auf, die im Vorfeld nicht zu erwarten waren.

Vertreten waren diesmal Bauhöfe und Grünkolonnen aus Frammersbach, Marktheidenfeld, Lohr, Karlstadt, Rieneck, Kreuzwertheim und Würzburg. Ferner nahmen die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege sowie die Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim teil. Der BN wünscht sich für mehr Artenvielfalt, aber auch für mehr kollegialen Austausch eine stärkere Teilnahme aller Landkreiskommunen. Vielleicht lassen sich so künftig weitere Themen wie „Wohin mit dem Schnittgut“, „Welche Maschinen eignen sich am besten“ oder der Wunsch nach einem gemeinsamen Fuhrpark realisieren.

Florian Lang vom neuen Projekt „KomBi“ (Bayerische Kommunen verstärken den Biodiversitätsschutz) war ebenfalls dabei und sah Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit. „KomBI“ ist aus dem Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ hervorgegangen. Sitz von Florian Lang ist Lohr, Ziel ist ein verstärkter Einsatz für Biodiversität im kommunalen Bereich in Bayern. Das Projekt wendet sich an Städte und Gemeinden, Fachstellen des Naturschutzes, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände sowie Beratungs- und Planungsbüros.

### **Info**

Der BUND Naturschutz Main-Spessart hat im Rahmen seines Umweltbildungsprojektes 2020 erstmals einen Runden Tisch Grünflächen („Die Vielfalt macht’s – Lebendige Grünflächen für Kommunen“) initiiert, der seitdem einmal im Jahr angeboten wird.

Im Austausch verschiedener Akteure soll das Bewusstsein für mehr Vielfalt auf Grünflächen in der Stadt, im Wohnumfeld und schließlich auch in Gärten geschärft werden. Es sollen Best Practice Beispiele diskutiert und im kollegialen Austausch praktikable Lösungen gefunden werden. Der Runde Tisch wendet sich deshalb nicht nur an die Ausführenden aus Bauhöfen und Grünkolonnen, sondern auch an die Kommunalvertreter\*innen sowie Interessierte, die als Multiplikator\*innen und Unterstützer\*innen in der Bevölkerung fungieren können.

Weitere Informationen unter [www.main-spessart.bund-naturschutz.de](http://www.main-spessart.bund-naturschutz.de)

Im Rahmen des Projektes „Vielfalt der/am Wege“, gefördert vom Freistaat Bayern mit Mitteln zur Intensivierung der Umweltbildung

### **Erwartungen der Teilnehmenden**

- Ideen für neue Umsetzungsmöglichkeiten erhalten
- Austausch erweitern
- Neue Impulse bekommen
- Erfahrungen und Probleme aus anderen Kommunen
- Umgang mit Problemen
- Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit

## **Anregungen/Ideen/Erkenntnisse aus dem Treffen**

- Blühflächen: Entwicklung zu Blühwiesen durch Eintrag aus der Umgebung (Gräser wandern ein)
- Arbeiten mit der Natur: flexibel bleiben!
- Mahdkonzepte/Segment weises Mähen: was ist vorhanden, was kann erhalten & gefördert werden
- zunehmender Wassermangel: entwickeln, was vorhanden ist
- Langsames Mähen: Leben im Gras , Ausweichmöglichkeit für Kleintiere schaffen/erhalten
- Streifen mähen: Struktur geben, Natur den Menschen erlebbar machen, Akzeptanz fördern
- Öffentlichkeitsarbeit: u.a. Botanische Stadtpaziergänge, auch für Ratsmitglieder!
- Für Unterstützung durch Verwaltung sorgen, z.B. durch Stadtpaziergänge, Informationen für Entscheidungsträger
- Blühpaktflächen: Beratung durch Projekt, Finanzausschuss, vor allem für Öffentlichkeitsarbeit notwendig

Laufzeit 5 Jahre: Weiterentwicklung darüber hinaus notwendig

Mähgut wird immer abgeräumt: es braucht Lösungen/Ideen für die **Mähgutverwertung**, aber auch für den Maschineneinsatz (in Bauhöfen oft nicht geeignete Maschinen vorhanden, Nebenerwerbslandwirte teilweise besser ausgestattet, z.B. mit Kleinballenpressen) ->

Landwirte könnten selbst das Heu aufnehmen und pressen oder man versucht einen Beweider zu finden

### **Gemeinsame Maschinennutzung?**

- Problematik Neophyten: Beispiel Orientalisches Zackenschötchen: idealerweise Ausstechen, besser als nichts abmähen vor Aussaat



Wie geht mehr Artenvielfalt auf kommunalen Grünflächen? Das zeigte Karlsruhs Stadtgärtner Klaus Lanke (vorne) auf den Mähwiesen in Mühlbach.

Foto: Heinz Scheid

## Rückenwind für die Artenvielfalt

Runder Tisch: Bauhöfe von Städten und Gemeinden in Main-Spessart bemühen sich um »Lebendige Grünflächen für Kommunen«

Von unserem Mitarbeiter  
**HEINZ SCHEID**

**MAIN-SPESSART.** In der Theorie ist eine Wiese schnell gemäht, ein Pflanzstreifen leicht zu pflegen. Davon sollte aber nicht nur das Ortsbild profitieren, sondern auch die Artenvielfalt. Wie geht das in der Praxis, wo kann angesetzt werden? Um diese Fragen drehte sich der Runde Tisch »Die Vielfalt macht's - Lebendige Grünflächen für Kommunen« am Mittwoch in Karlsruh-Mühlbach.

### Verändertes Mähkonzept

Die vom Bund Naturschutz (BN) organisierte Veranstaltung (siehe: Hintergrund) begann auf den Mähwiesen in Mühlbach, wo Klaus Lanke, Gartenbautechniker bei der Stadt Karlsruh, ins Thema einführte. Seit einigen Jahren stellt Karlsruh die Flächenpflege um und verändert das Mähkonzept. Die Auswirkungen und Erfolge sind im Bereich der

Kernstadt oder Stadtteilen wie Mühlbach und Karlsruh deutlich sichtbar.

So werden größere Flächen wie die Mähwiesen nicht mehr auf einen Schlag gemäht, sondern abschnittsweise übers Jahr. Dann müsse man schauen, ob und wie sich der Pflanzenbestand verändert und eventuell auf vermehrte Hitze und Trockenheit durch den Klimawandel reagieren. In der Regel werde sich mehr Vielfalt einstellen.

Auch die Anschaffung neuer Geräte zur Flächenpflege kann nötig werden oder die Frage auftauchen, was mit dem Mähgut geschehen soll. Besonders wichtig sei jedoch die Öffentlichkeitsarbeit, so Lanke, denn bei Umstellung der Grünpflege müsse mit kritischen Kommentaren aus der Bevölkerung gerechnet werden. Wichtig sei es, die Schritte zu erklären; dann gewinne man die Leute. Dem dienen auch gemähte Streifen, auf denen die Mähwiesen in Karlsruh von Einheimischen und

### Hintergrund: »Die Vielfalt macht's«

Trotz einiger Erfolge aufgrund des Volksbegehrens »Rettet die Bienen« im Jahr 2019, wie Sträubtopf und Wildlebenseuamberten, gebe es weiter Defizite und Handlungsmöglichkeiten, so der Bund Naturschutz (BN) Main-Spessart.

Auch im Siedlungsbereich sei ein Umdenken nötig, denn der Klima-

wandel zeige, dass lebendige Grünflächen an Bedeutung gewinnen, aber gleichzeitig immer schwieriger zu realisieren sind. Deshalb gab der BN im Rahmen seines Umweltbildungsprojekts 2020 den Anstoß für einen Runden Tisch unter dem Motto »Die Vielfalt macht's - Lebendige Grünflächen für Kommunen«, der seitdem einmal im Jahr angeboten wird. (see)

Touristen begangen werden können.

### Rückendeckung nötig

In der Diskussion wurde mehrfach angesprochen, dass die Bauhöfe für eine Umstellung der Grünpflege die Rückendeckung aus ihren Rathäusern bräuchten. In Karlsruh habe man öffentliche Führungen zu den Flächen veranstaltet, an denen Mitarbeiter der Verwaltung und Ratsmitglieder teilnahmen, berichtete Lanke. Auf diese Weise habe man Ver-

ständnis wecken können. BN-Kreisvorsitzender Erwin Scheiner und BN-Geschäftsführerin Conni Schloßer sagten, mit dem Runden Tisch wolle man die Praktiker vor Ort zusammenbringen und Konzepte der Grünpflege mit Leben erfüllen.

Es sei wichtig, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Denn in der Praxis würden immer wieder neue Fragen auftauchen. Es sei zu wünschen, dass künftig noch mehr Gemeinden im Landkreis mitmachen.

Am Mittwoch waren Bauhöfe und Grünkolonnen aus Frammersbach, Marktheidenfeld, Loth, Karlsruh, Rieneck, Kreuzweheim und Würzburg vertreten. Ferner nahmen die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landschaftspflege sowie die Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim teil.

### Einsatz für Biodiversität

Florian Lang vom neuen Projekt »Kontill« (Bayerische Kommunen verstärken den Biodiversitätsschutz) war ebenfalls dabei und sah Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit. »Kontill« ist aus dem Modellprojekt »Marktplatz der biologischen Vielfalt« hervorgegangen. Sitz von Florian Lang ist Loth. Ziel ist ein verstärkter Einsatz für Biodiversität im kommunalen Bereich in Bayern. Das Projekt wendet sich an Städte und Gemeinden, Fachstellen des Naturschutzes, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände sowie Beratungs- und Planungsbüros.

## LEBENDIGE GRÜNFLÄCHEN FÜR KOMMUNEN

# WIE KANN DIE ARTENVIELFALT IN STÄDTEN UND GEMEINDEN GEFÖRDERT WERDEN?



*Klaus Lankes (im Vordergrund) erläutert das Mähkonzept auf den Mühlbacher Mainwiesen, Foto Heinz Scheid*

**Wie kann die Artenvielfalt in Städten und Gemeinden gefördert werden? Um diese Fragen drehte sich der Runde Tisch „Die Vielfalt macht's – Lebendige Grünflächen für Kommunen“ am Mittwoch, 4. Oktober, in Karlstadt-Mühlbach.**

Die vom BUND Naturschutz (BN) organisierte Veranstaltung begann auf den Mainwiesen in Mühlbach, wo Klaus Lankes, Gartenbautechniker bei der Stadt Karlstadt, ins Thema einführte. Seit einigen Jahren stellt Karlstadt die Flächenpflege um und verändert das Mähkonzept. Die Auswirkungen und Erfolge sind im Bereich der Kernstadt oder Stadtteilen wie Mühlbach und Karlburg sichtbar.

So werden größere Flächen abschnittsweise gemäht. Dann müsse man schauen, ob und wie sich der Pflanzenbestand verändert und eventuell auf vermehrte Hitze und Trockenheit durch den Klimawandel reagieren. In der Regel werde sich mehr Vielfalt einstellen. Besonders wichtig sei die Öffentlichkeitsarbeit, so Lankes, denn bei Umstellung der Grünpflege müsse mit kritischen Kommentaren aus der Bevölkerung gerechnet werden. Wichtig sei es, die Schritte

zu erklären; dann gewinne man die Leute. Dem dienen auch gemähte Streifen, auf denen die Mainwiesen in Karlstadt von Einheimischen und Touristen begangen werden können.

In der Diskussion wurde mehrfach angesprochen, dass die Bauhöfe für eine Umstellung der Grünpflege die Rückendeckung aus ihren Rathäusern bräuchten. In Karlstadt habe man öffentliche Führungen zu den Flächen veranstaltet, an denen Mitarbeiter der Verwaltung und Ratsmitglieder teilnahmen, berichtete Lankes. Auf diese Weise habe man Verständnis wecken können.

BN-Kreisvorsitzender Erwin Scheiner und BN-Geschäftsführerin Conni Schlosser sagten, mit dem Runden Tisch wolle man die Praktiker vor Ort zusammenbringen und Konzepte der Grünpflege mit Leben erfüllen. Es sei wichtig, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Denn in der Praxis würden immer wieder neue Fragen auftauchen. Es sei zu wünschen, dass künftig noch mehr Gemeinden im Landkreis mitmachen.

Vertreten waren Bauhöfe und Grünkolonnen aus Frammersbach, Marktheidenfeld, Lohr, Karlstadt, Rieneck, Kreuzwertheim und Würzburg. Ferner nahmen die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege sowie die Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim teil.

Florian Lang vom neuen Projekt „KomBi“ (Bayerische Kommunen verstärken den Biodiversitätsschutz) war ebenfalls dabei und sah Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit. „KomBi“ ist aus dem Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ hervorgegangen. Sitz von Florian Lang ist Lohr, Ziel ist ein verstärkter Einsatz für Biodiversität im kommunalen Bereich in Bayern. Das Projekt wendet sich an Städte und Gemeinden, Fachstellen des Naturschutzes, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände sowie Beratungs- und Planungsbüros.

### **Zur Information**

Der BUND Naturschutz Main-Spessart hat im Rahmen seines UmweltBildungsProjektes 2020 erstmals einen Runden Tisch Grünflächen („Die Vielfalt macht’s – Lebendige Grünflächen für Kommunen“) initiiert, der seitdem einmal im Jahr angeboten wird.

Im Austausch verschiedener Akteure soll das Bewusstsein für mehr Vielfalt auf Grünflächen in der Stadt, im Wohnumfeld und schließlich auch in Gärten geschärft werden. Es sollen Best Practice Beispiele diskutiert und im kollegialen Austausch praktikable Lösungen gefunden werden. Der Runde Tisch wendet sich deshalb nicht nur an die Ausführenden aus Bauhöfen und Grünkolonnen, sondern auch an die Kommunalvertreter\*innen sowie Interessierte, die als Multiplikator\*innen und Unterstützer\*innen in der Bevölkerung fungieren können.

Weitere Informationen unter [www.main-spessart.bund-naturschutz.de](http://www.main-spessart.bund-naturschutz.de)

Im Rahmen des Projektes „Vielfalt der/am Wege“, gefördert vom Freistaat Bayern mit Mitteln zur Intensivierung der Umweltbildung